# FESTSAMSTAG

„Grenzenlos weit und schön, ist meine Heimat mit den Tälern und Höh'n. Die Sonne, der Wind und der Himmel weißblau, am Firmament Wälder wohin ich auch schau. Im Pastritztal sitzen, das Wasserrad hör'n, sag welches Herz ließ sich davon nicht rühr'n. Hügel gesäumt von dem Wolkenkranz oben, hier fällt es nicht schwer, unsern Herrgott zu loben". Mit diesen Worten, die auf einem neuen, von Josef Hastreiter hergestellten Totenbrett, zur Erinnerung an die verstorbenen Vereinsmitglieder des Heimat- und Volkstrachtenvereins Pastritztaler Schafberg zu lesen sind und neben dem Hammerschmiedkreuz aufgestellt worden war, eröffnete Vorstand Josef Bauer die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen der "Pastritztaler" bei der Hammerschmiede am Schafberg.

Bischöflich Geistlicher Rat, Stadtpfarrer Richard Meier, segnete bei dem Gedenken für die verstorbenen Mitglieder dieses Totenbrett. Im Besonderen wurde den verstorbenen Gründungsmitgliedern Richard Igl, Bertl Walter, Gerhard Margeth, Georg Hastreiter und den verstorbenen Ehrenmitgliedern Johann Mühlbauer, Max Hornik, Fahnenmutter Maria Maier und Trachtenschneider Josef Maier gedacht. Für jeden der Verstorbenen wurde von Mitgliedern aus der Kinder- und Jugendgruppe eine brennende Kerze aufgestellt. Musikalisch umrahmt wurde dieses Gedenken von der Pastritztaler Stubenmusik unter der Leitung von Michaela Schwägerl. Schirmherr Peter Mühlbauer, Ehrenschirmherr Franz Reimer, Festbraut Julia Heitzer und Bürgermeister Sandro Bauer nahmen ebenfalls an diesem Gedenken teil.

Anschließend zogen die Mitglieder der Pastritztaler und Gäste bei heftigem Regen, der zwischenzeitlich eingesetzt hatte, weiter zum Anwesen Eiber, zum "Sobauern", wo genau vor 50 Jahren die Anfänge des Heimat- und Volkstrachtenvereins Pastritztaler Schafberg, noch unter dem Namen "Waldlerbuam Schafberg" lagen. Hier wurde an einem Gedenkstein eine metallene Erinnerungstafel mit dem Text: "Hier im Pastritztal beim Sobauern wurde im Jahre 1966 der Heimat- und Volkstrachtenverein "Waldlerbuam – Pastritztaler" gegründet. Schafberg 2016", angebracht. Diese Tafel wurde vom Kulturwart der Pastritztaler, Josef Maier, erstellt. Diese Tafel wurde ebenfalls von Stadtpfarrer BGR Richard Meier gesegnet.

Beim Rückmarsch zum Festzelt schlossen sich dem Jubelverein weitere Vereine an. Dort zollten die Ehrengäste in ihren Grußworten den Pastritztalern großen Respekt für die geleistete Arbeit im vergangenen halben Jahrhundert. Schirmherr Peter Mühlbauer, Ehrenschirmherr Franz Reimer, Gauvorstand Andreas Tax, Bürgermeister Sandro Bauer und MdB Karl Hohlmeier, hoben vor allem die Jugendarbeit hervor. Dies zeugt von einem intakten Vereinsleben. Julia Heitzer betonte, sie sei stolz Fahnenbraut bei diesem Jubiläumsfest zu sein.

Einen breiten Rahmen nahmen die anstehende Ehrungen von Gründungsmitgliedern ein. Seit der Gründung vor 50 Jahren halten: Alois Maier, Josef Maier, Hannelore Maier, Josef Hastreiter, Xaver Baumann, Roman Eiber, Heinrich Reimer, Bernhard Stoiber, Fritz Hartl, Hans Bauer, Karl Bohmann, Alois Einweck, Hannelore Hastreiter, Martha Stoiber, Franz Igl, Alois Fischer und Herfried Fischer dem Verein die Treue. Erfreulicherweise war der Großteil der Gründungsmitglieder bei der Ehrung anwesend. Für den Jubelverein hatten Abordnungen der Trachtenvereine "Drachenstädter", "Stamm" und "Langauer" ein Erinnerungsgeschenk im Gepäck. Helga Maier und Silvia Hastreiter überreichten Vorstand Josef Bauer eine große Wanduhr mit Widmung. Einen Geschenkkorb hatten auch die Unterinntaler aus Vogtareuth dabei. Seit 1983, so Georg Seewald von den Unterinntalern, besteht eine hervorragende Zusammenarbeit mit den Pastritztalern. Anneliese Plötz hielt eine Rückschau auf die vergangenen 50 Jahre.

Beim anschließenden zünftigen Heimatabend, durch den Moderator Alois Maier führte, gab es Tänze und Vorführungen von der Kinder- und Erwachsenengruppe und der Stubenmusik der Pastritztaler, von den Geschwister Sporer, von den D'Riedlstoana Arrach, von den Unterinntaler Vogtareut, vom Heimatverein Loitzendorf und vom Duo Schreiner und Heitzer. Die "G'steckenriebler" aus Wiesenfelden spielten dabei kernig auf.

Insgesamt 22 Vereine waren an diesem Abend im Festzelt vertreten. Der HuVTV Stamm, die Drachenstädter, die Unterinntaler Vogtareuth, der Heimatverein Loitzendorf, D'Riedlstoana Arrach, Stoarieda Ottenzell, Chambtaler Runding, Eckstoana Neukirchen, D'Wochtstoana Hohenwarth, D'Waldlerbuam Kötzting, D'Hohenbogner Rimbach, Grenzlandbuam Warzenried, D'Burgstalla Gleißenberg, Osserbuam Lam, FFW Schafberg, SuKK Furth im Wald, KuRK Ränkam-Lixenried, Tanne-Schützen, Geflügelzuchtverein Furth im Wald, OGV und die Pferdezuchtvereinigung.

# FESTSONNTAG

Im Rahmen seiner 50-Jahr-Feier hatte der Heimat- und Volkstrachtenverein Pastritztaler Schafberg zu einer Feldmesse am Sonntagmorgen bei der Hammerschmiede am Schafberg geladen. Zahlreiche Vereinsmitglieder, Vereinsabordnungen, Further und Gäste sind dieser Einladung gefolgt. Zelebriert wurde diese Festmesse von Pfarrer Holger Kruschina, der den Furthern aus seiner Zeit als Kaplan in der Grenzstadt noch bestens bekannt ist. Verbunden wurde diese Messe mit der Einweihung des Museums – Stodls und der Segnung eines Erinnerungs - Fahnenbandes vom Patenverein "Die Drachenstädter". Für einen würdigen musikalischen Rahmen bei der Messe sorgte die Stubenmusik des Trachtenvereines "Stamm". Unter den Gästen befanden sich: Fahnenbraut Julia Heitzer, Schirmherr Peter Mühlbauer, Ehrenschirmherr Franz Reimer, 1. Bürgermeister Sandro Bauer, 2. Bürgermeister Michael Mühlbauer und MdB Marianne Schieder.

"Das alte Graffel muss weg - sonst wäre kein Platz für was Neues auf der Welt" zitierte Pfarrer Kruschina den Boandlkramer aus dem Stück "Der Brandner Kaspar". Nur das der Boandlkramer damit Menschen gemeint hat. Heute weihen wir einen Museumsstadel ein. Von den Menschen dürfen wir sagen, wenn sie allzu schnell vom alten Graffel lassen, dann schneiden sie ihre Wurzel ab. Das Hüten des Alten, der Kultur und um den Bogen zu schlagen, des Glaubens, sorgt für den Segen der Generationen. Im Blick auf einen Museumsstadel sehen wir, dass all das was wir heute haben, nicht von ungefähr kommt, sondern dass die Generationen vor uns dies erarbeitet haben. Wir sehen unter welchen Bedingungen dies geschehen ist, teils unter sehr harten und schweren. Mitte der sechziger Jahre hat man sich hier entschlossen, die Tradition zu pflegen und zu erhalten. In unserer Zeit beginnt man langsam wieder zu schätzen wie wertvoll und richtig das gewesen ist. Als Seelsorger wünsche er sich das nicht nur bei einem Museumsstadel. Er hoffe, dass unsere Kirchen keine Museen werden (zum Teil sind sie es ja schon), sondern dass da wieder lebendiger Glaube gelebt werden kann, so dass auch die Generationen nach uns daraus Kraft ziehen. Er wünsche sich, dass Verantwortung für die kommenden Generationen übernommen wird. Bringen wir den Frieden, den Christus gewünscht hat, so in die Häuser hinein. Friede diesem Haus – das möge unser Gruß sein.

Die Vorsitzende des Patenvereins "Die Drachenstädter", Helga Maier, übergab an den Pastritztaler–Vorsitzenden Josef Bauer das soeben gesegnete Erinnerungs–Fahnenband. Josef Bauer lud die Anwesenden ein, dem Museums-Stodl einen Besuch abzustatten und anschließend im Festzelt gemütlich beisammen zu sitzen. Davor sprach er seinen Dank den Teilnehmern an der Messe aus. Sein besonderer Dank galt Pfarrer Holger Kruschina und der Musik des Trachtenvereines "Stamm".

(Bericht und Bilder mit freundlicher Genehmigung von Willi Gruber)
3.7.2016